

Vertrauen ist ein grundlegendes Thema unseres Lebens.

Anschauungsbeispiel: Ein Sprung von der Bühne (30 cm) vom Stuhl (80cm) oder von einer Leiter (2m) Was braucht wirklich Vertrauen? „Vertrauen ist ein Phänomen, das in unsicheren Situationen oder bei risikohaftem Ausgang einer Handlung auftritt: Wer sich einer Sache sicher sein kann, muss nicht vertrauen. (Bsp. Sprung von Bühne, Stuhl oder Leiter)

Vertrauen benötigt immer eine Grundlage, die sog. „Vertrauensgrundlage“. Dies können gemachte Erfahrungen sein, aber auch das Vertrauen einer Person, der man selbst vertraut, oder institutionelle Mechanismen.

Jemandem sein ganzes Vertrauen zu schenken, kann sehr aufregend sein, beispielsweise das Vertrauen, das ein Kind dem Vater schenkt, wenn es von oben herab in die ausgebreiteten Arme springt. Dies gilt sowohl für den Vater als auch für das Kind. Die Geschichte wird oft im übertragenen Sinn erzählt – als Gottvertrauen.“ Vertrauen hat also auch immer etwas Riskiohaftes mit sich – Sich «Fallen» lassen.



Vier Aspekte des Themas:

1. Wie entsteht Vertrauen?
2. Wie können wir im Vertrauen wachsen?
3. Was ist, wenn Vertrauen verloren geht?
4. Wie weit will ich vertrauen? Wo hört das auf?

Jesus führte seine Jünger in Vertrauensprüfungen. Eine davon ist die bekannte Geschichte in Mt. 14,22-36

1) Verlust – verlorenes Vertrauen Mt. 14,22 (Vgl. Psalmen 9,11; 41,10; 71,1; 88,19)

Ich gehe davon aus, dass für die meisten von uns Vertrauen eine tägliche Herausforderung ist. Wir alle möchten und müssen vertrauen. Es ist ein Grundwert unseres Lebens. **Ohne Vertrauen** können wir über keine Brücke gehen. Auf keinen Stuhl sitzen. In kein Flugzeug, keinen Zug oder Bus steigen. In keinen Migros oder Coop einkaufen gehen. Können wir keine Beziehung eingehen. Können wir auch nicht an Gott, Bibel und Jesus glauben. Wir alle schätzen es, zu vertrauen und nicht in grosser Ungewissheit und Angst leben zu müssen. Doch – Vertrauen heisst auch immer ein Risiko einzugehen – Risiko einberechnen.

Vertrauen und Vertrauensgrundlagen können ins Wanken kommen und manchmal sogar zusammenbrechen. Wie gehen wir mit Vertrauensverlust um? Wie stärke ich meine Vertrauensfähigkeit? Jesus hatte da ganz schön taffe Methoden mit seinen Jüngern! Risiko garantiert! So auch diese Situation. (Sturm-Nacht).

2) Enttäuschungen & Erfahrungen Mt. 14,24

Meine Lebensgeschichte prägt meine Vertrauensfähigkeit. Mein Gottvertrauen, Selbstvertrauen, Menschenvertrauen. Die Jünger vertrauten Jesus und gerieten in diesen Sturm. Wird so Jesus-Vertrauen belohnt? Ist dir schon aufgefallen, dass du auch auf dem Weg des Glaubens ein Risiko eingehst? Das Risiko der Enttäuschung?! Wenn wir ehrlich sind dann erlebt das jeder von uns ab und zu. Die Psalmen sind Zeugnis von manchem enttäuschten Vertrauen. Nun, das Problem ist nicht Gott, aber unsere Erwartungen. Wer vertrauen will, der muss auch mit Enttäuschungen rechnen und leben lernen. Das ist sonst wie Liebe ohne Schmerzen oder Durchhaltewillen haben zu wollen. Doch wie kommt es zum Vertrauensverlust?

3) Redehindernisse Mt. 14,25

Matthäus war ein Zöllner, ihm war diese Nacht wohl besonders nahe gegangen! Todesängst? Jesus kam erst in der 4. Nachtwache zu ihnen. Das ist kurz bevor die Sonne aufgeht. Man sagt, dass die Nacht dann am Dunkelsten sei. Es kann sein, dass die Jünger fast die ganze Nacht gegen die Wellen kämpften. Jesus war nicht da – Gott schweigt! V. 23 Jesus betete! Jünger:«Jesus warum das?!» Warum haben die Jünger nicht gebetet? Wenn wir in zwischenmenschliche Vertrauenskrisen geraten, ist ein häufiger Grund, dass nicht (mehr) gesprochen oder gebetet wird. Missverständnisse nicht geklärt und Situationen falsch gedeutet werden.

4) Tiefpunkt Mt. 14,30

Wir staunen vielleicht über Petrus Mut auf Jesu Wort hin das Wasser zu betreten. Doch der anfänglicher Glaubensmut weicht bald der Realität, und Petrus` Vertrauen scheint buchstäblich unterzugehen und einen Tiefpunkt zu erreichen. Alles riskiert und doppelt verloren? Es scheint so.

Hier sei die Frage erlaubt: Wie steht es mit meinem Vertrauen? Wie würdest du es beurteilen auf einer Skala von 1 bis 10?

- In Bezug auf meinen Glauben an Gott?
 - In Bezug auf mich selbst? Mein Selbstvertrauen?
 - In Bezug auf Mitmenschen?

Welche Erfahrungen prägen mein Vertrauen? Positive? Negative?

5) Reden Mt. 14,31

Wie finden wir aus einem Vertrauens-Tiefpunkt wieder heraus? Wie kann mein Vertrauen zu Gott, zu mir selbst oder zu anderen Menschen (wieder) zunehmen? Fehlendes Vertrauen führt in Isolation. Das Gespräch bricht die Isolation auf. Wenn wir nicht mehr reden treiben Vermutungen und Deutungen ihr Unwesen. Fehlendes Vertrauen der Jünger machte die Nacht noch dunkler und den See noch stürmischer. Fehlendes Vertrauen lies sie sogar Jesus als ein Gespenst sehen **V.26**. Fehlendes Vertrauen beeinträchtigte ihre Beziehung zu Gott – sie beten nicht. Gott lässt bei Petrus die Not zu: Bis der rettende Hilfeschrei kommt! **V.30**

6) Aussprechen Mt. 14,31

Jesus holt uns heraus aus dem Tiefpunkt des fehlenden Vertrauens. Gottes Reden ist da manchmal sehr direkt aber liebevoll. *Fehlendes Vertrauen zu Gott ist «Kleinglauben»*. Im Matthäusevangelium lesen wir von 4 Aussagen Jesu über «Kleinglauben». Oft spricht Jesus seine Jünger damit an. Uns scheint das manchmal nicht sehr feinfühlig. Wir lernen von Jesus, Dinge offen, direkt, ehrlich aber immer in Liebe anzusprechen.

7) Umdenken Mt. 14,28+29

Petrus war bereit Vertrauen zu investieren. Er tat es auf eine ungewöhnliche Weise. Wenn wir in einer Vertrauenskrise gekommen sind – ob im Glauben an Gott oder im Umgang mit Menschen – dann muss ich bereit sein umzudenken. Ich muss bereit sein Wege zu gehen, die mir ungangbar scheinen.

„**Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.**“ Henry Ford

Umdenken heisst nicht nur verrückte Ideen zu haben. Petrus fragte den HERRN Jesus ob er das Boot verlassen solle. In der Bibel haben wir viele «Umdenk-Ideen» die mein Vertrauen in Gott und Menschen wieder aufbauen und revolutionieren können! Umdenken heisst neue Wege zu wagen. Lass nicht eine erfahrene Enttäuschung dein ganzes Leben bestimmen. Wie gesagt, wer Vertrauensverlust nicht kompensiert endet in der Isolation.

Frage: Was sind Umdenk-Ideen aus der Bibel, die mein Vertrauen in Gott und Menschen stärken?

Dankbar sein, barmherzig sein, vergeben, Feinde liebe, freigebig sein, beten für Obrigkeit u.m.....

8) Einheit Mt. 14,32-33

Vertrauen hat auch mit einer Entscheidung zu tun: Gemeinsam im selben Boot zu sitzen und so ein gemeinsames Ziel zu haben. Was ist unser einheitliches Ziel als GvC? Wie Leben wir unsere Vision der Oase? Wie können wir eine bessere Einheit sein? Fehlt diese Einheit, dann ist unser Vertrauensverhältnis nicht intakt. Da ist dann wieder Gesprächsbedarf. Mir ist hier noch wichtig: Über Gespräche Vertrauen gewinnen geschieht nur dann, wenn wir einander akzeptieren und nicht einander in Frage stellen – Vertrauen in den anderen investieren. Wie kommt es zu einer vertrauten Einheit? Wenn wir gemeinsam Gott anbeten. **Das ganze Nacht-Sturm-und Seegang-Erlebnis** führte zu tieferer gemeinsamer Anbetung und Erkenntnis wer Jesus ist: **...du bist Gottes Sohn!** Wo diese Einheit in Jesus gefunden wurde, sind Unterschiede und Begabungen ein Gewinn und kein Stör- oder Neidfaktor mehr. Sind Anderssein ein Gewinn und von Gott gegeben. Dann sind wir bereit für einen....

9) Neustart Mt. 14,34

So kamen die Jünger zu «neuen Ufern». Ist durch diese Erfahrung das Vertrauen gewachsen?

Wo sollte ich meine Vertrauensgrundlage überdenken? Zu Gott? Zu Menschen?

Wo ist Gesprächsbedarf nötig? Mit Gott? Mit Menschen?

Lebe ich in gewissen Bereichen isoliert? Was könnte ich dagegen tun?

Habe Mut umzudenken und neue Wege zu gehen. Sei bereit zu vertrauen, das «Risiko» lohnt sich!